

Paläste sind, fehlen auch in Siena nicht und sind am Pal. del magnifico hübscher ausgebildet, als ich sie irgendwo gesehen.

Die letzten Stunden des Tages habe ich noch in und bei dem Dome zugebracht.

Montepulciano, 28. Okt. Heute früh um 7 Uhr in einem ächt italienischen Gefährt von Siena abgefahren und gegen 2 Uhr nach Pienza gekommen, wo wir uns sehr beeilen mussten, weil wir dort Nachts kein Unterkommen finden konnten.

Pienza ist jetzt ein dürftiger kleiner Marktflecken, der nur an einem Punkte die Spuren einer rasch vorübergegangenen Blüthe trägt; Fremde scheinen hier fast niemals durchzukommen, weil der Strom der Reisenden einen andern Weg nimmt. Pienza war die Vaterstadt von Pius II., Piccolomini, und ist erst nach ihm benannt worden. Zur Zeit, als er dort residirte, sind die Kirche und einige Paläste, die um einen kleinen Platz zusammengedrängt liegen, gebaut worden und zwar im frühen Renaissancestyle, wahrscheinlich alle von Rossellino, der auch in Siena mehrere Paläste aufgeführt hat, namentlich den grossen Pal. Piccolomini in florentinischem Style, der im Grundriss einige Aehnlichkeit hat mit Pal. Marcello Durazzo in Genua. Die Kirche ist eine kleine dreischiffige Hallenkirche mit Rundbogen, die bedeutend überhöht sind. Im Uebrigen befinden sich noch hie und da, namentlich in Fenstern, Anklänge an die eben verlassene Gothik. Die Façade von klarer, dem Innern



Kleiner Palast in
Pienza.

entsprechender Anlage ist gerade dadurch sehr anziehend. — Von den Palästen zeichnet sich der Pal. Piccolomini durch grosse Pracht aus. Derselbe ist nach allen vier Seiten vollendet und hat an der Vorder- und Hinterfaçade sieben, an den Seitenfaçaden je acht gleiche Theilungen von etwa 14' Axe. Die hintere Seite hat wundervolle Loggien durch drei Etagen, die bei der herrlichen Aussicht in das weite Thal eine besondere Bedeutung gewinnen. An der Vorderseite in der Mitte ist das Hauptportal. Im Innern befindet sich ein grosser quadratischer Hof von fünf Theilungen, mit Säulen im Erdgeschoss. Die Mauern der Etagen haben noch viereckige getheilte gothische Fenster und zeigen Spuren von alten Malereien. Die Treppe ist etwas dürftig neben dem Haupteingange gelegen. Der ganze Palast bietet, obgleich in seinen Theilen noch wohl erhalten, ein trauriges Bild von Verkommenheit, denn fast alle